Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **52=72 (1906)**

Heft 19

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 19. Basel, 12. Mai. **1906.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Schlacht am Morgarten. (Schluss.) — Neue Behandlungsart und neue Formeln der äusseren Ballistik der Langgeschosse. — Eidgenossenschaft: Neubestellung der Artillerie-Kommission. Mutationen. Adjutantur. Ernennungen. Wahl. — Ausland: Deutschland: Das neue Exerzierreglement für die preussische Infanterie Kaisermanöver. — Frankreich: Abänderung der Übungsvorschrift zur besseren Ausbildung der Reserve-Offiziere. Schanzzeug. Versuche mit dem neuen Maschinengewehr. — England: Aus dem Armee-Jahresrapport. — Verschiedenes: Neues lenkbares Luftschiff.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung 1906 Nr. 5.

Die Schlacht am Morgarten.

(Schluss.)

Die Kriegsgeschichte kennt Paniken, von denen Pferde und auch Menschen betroffen wurden. Hier nur einige Beispiele, zwei aus dem Krieg von 1866 und eines aus dem von 1870/71:

I. Oberst von Bredow, Kommandant einer Kavallerie-Brigade, war vom Generalkommando des 1. Armeekorps in Pilnikau am 29. Juni 1866 zur Unterstützung nach Königenhof gesandt worden, wo ein Gefecht stattgefunden hatte. Der Oberst war mit einem Regiment und einer Batterie früher abgeritten. Das zweite Regiment folgte nach einiger Zeit, eine Batterie hinter der vordersten Schwadron eingereiht. Der Weg, ein Flurweg, führte durch ein schwer zu passierendes Walddefilé und über einen Berg (Galgenberg), der namentlich der Artillerie Schwierigkeiten bot. Bei der eintretenden Dunkelheit verbreitete sich aus nicht aufgeklärten Ursachen bei der Batterie und den hintern drei Schwadronen das Gerücht von der Anwesenheit feindlicher Infanterie. Der etatsmässige Stabsoffizier liess Kehrt und darauf Trab blasen, da eine Verteidigung in dieser Lage unmöglich war. Nach dem Kehrt gingen die vordersten Reiter unter dem Eindruck der misslichen Situation in Galopp über und nach und nach die ganze Kolonne. Es war den Offizieren ganz unmöglich, sie aufzuhalten, auch ausserhalb des Waldes nicht. Drei Schwadronen jagten durch die Biwaks des Armeekorps, allarmierten dieses und waren erst hinter demselben wieder zum Halten zu bringen. Der Regimentskommandant hatte mit der vordersten Schwadron den Weg fortgesetzt. Das Zurückbleiben der Batterie und der drei Schwadronen am Galgenberg war nicht bemerkt worden. Das vollkommen unbegründete Gerücht von der Anwesenheit feindlicher Infanterie hatte dieser vorzüglichen Truppe panischen Schrecken einzuflössen vermocht!

II. Wenige Tage später, in der Nacht vom 4./5. Juli 1866 traf auf einem andern Teile des Kriegsschauplatzes das bayrische Kavalleriekorps eine Katastrophe. Die Kolonne, zwei Kavalleriebrigaden mit Artillerie, marschierte etwa gegen 10 Uhr abends durch Gersfeld auf Bischofsheim (Hohe Rhön). Als etwa die Hälfte den Ort passiert hatte, kam Befehl, den Weg nach Brückenau einzuschlagen und beschlossen die beiden Brigadekommandanten infolgedessen, umzukehren und den westlich von Hettenhausen nach Süden abbiegenden Weg nach Brückenau zu nehmen. Die weit voraus befindliche Avantgarde liess man den ursprünglichen Marsch nach Bischofsheim fortsetzen. Ein Teil des hintersten Regiments war bereits zurückgegangen, als der General einen nähern Weg in Erfahrung brachte und statt zu folgen, mit einigen Schwadronen abschwenkte. Die zweite Brigade folgte dagegen wieder dem nach Hettenhausen zurückgehenden Teil. So marschierte das Korps nach den verschiedensten Richtungen auseinander. Die Truppe war schon stark ermüdet und witterte überall Feind, zudem war es Nacht. Bei der Annähe-